



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Titelblatt

---

# Caritasblüten

Nr. 7

Juli

1928

## Durch Jesu mildes Herz den Frieden erlangt und Gnade gefunden.

**I**n einer Stadt des Küstenlandes wurde Volksmission abgehalten. Der Verlauf war ein sehr gesegneter. An der Herz-Jesu-Prozession am letzten Tage nahm nicht nur alles Volk, sondern auch die Behörde in Amtstracht teil. Zum Schlusse wurde die ganze Stadt dem heiligsten Herzen Jesu geweiht.

Wie überall im Küstenland gab es auch da viele, die seit langer Zeit den heiligen Sakramenten ferngeblieben waren, aber auch manche, welche die Erbarmungen des göttlichen Herzens an sich erfuhren. Den einen oder den andern verstockten Sünder mußte sich die Gnade förmlich erobern.

Ein alter, wetterharter Schiffskapitän ließ die Mission vorübergehen, ohne sie für sein Seelenheil zu benützen. Er war nicht gerade schlecht, nein, trotz seines rauhen Äußeren hatte er ein gutes, empfindsames Herz in seiner Brust; aber es ging ihm, wie es vielen Männern geht: er fand den Mut nicht zum Beichten. Auf dem Meere kannte er keine Furcht, mochte der Sturm noch so sehr toben; von seiner Kommandobrücke aus hatte er dem Tode schon oft, ohne zu zagen, ins Angesicht geschaut, wenn sein Schiff von den Wogen hin und her geschleudert wurde oder an den Felsen der Küste zu zerschellen drohte. Aber beim Gedanken an die Beicht überkam ihn ein Gruseln und eine Angst, daß er sich vor sich selber schämte. Seine brave Familie, zumal sein Töchterchen, ein Mädchen von ungefähr 15 Jahren, hielt ihm umsonst vor, wie schön es doch wäre, wenn sie alle miteinander am Schluß der Mission zum Tisch des Herrn hinzutreten könnten. Er war für solche Vorstellungen unzugänglich, ja drohte sogar: „Geht ihr zum Vater, so oft ihr wollt; aber bringt ihn nur mir nicht ins Haus, sonst werfe ich ihn über die Stiege hinunter!“

Das Mädchen dachte indessen, die Drohung könne nicht so ernst gemeint sein, und eilte schließlich doch zum Missionar mit der Bitte, den Vater zu besuchen, um ihn zum Beichten zu bewegen.

Der Priester, der eben sehr beschäftigt war, empfahl dem Kinde, einstweilen eifrig zum göttlichen Herzen Jesu für den